



Das „Hier und Jetzt“ erleben
Runge-Gymnastiasten setzten sich eine Woche mit der Zukunft auseinander. **Seite 15**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 377/3 610 656
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG,
LIEBE LESER**



Steffen Adler
steffen.adler@ostsee-zeitung.de

*So muss Werbung!
Oder doch nicht?*

In einer Zeit, in der man sich vor bunt schillernder Werbung in Kurzsprache, Angeboten und wie auch immer gearteten, aggressiven wie dümmlichen Verkaufsofferten kaum retten kann, bin ich immer öfter geneigt, solche Informationen absichtlich zu ignorieren. Anders, wenn ich unterwegs bin und auf Usedom am Straßenrand, an Zäunen und Schildern oder auch auf Fahrzeugen unzählige Glück verheißende Botschaften lesen muss. So fuhr ich schon mehrfach einem Transporter hinterher, der mich wissen ließ, worauf es im Leben und in der Region offenbar (aus Sicht einiger Verkaufsprofis aus dem Sanitärsektor) ankommt, nämlich: „Feiner pinkeln! Schicke Urinale für zu Hause“. So! Jetzt ist es raus, liebe Insulaner und Gäste der Insel. Vor allem aber, liebe Hoteliers und Ferienwohnungsbesitzer. Haben Sie die Botschaft vernommen? Und richten Sie sich auch danach? Dann wird sicher alles gut. Denn so muss Werbung! Oder doch nicht?

— **GESICHT DES TAGES** —



Wieder einmal weilte **Christina Teichert** aus Dresden bei Freundin Diana Dolata zu Besuch. Die als Büroassistentin arbeitende Frau hatte

Tochter Amira (8) mitgebracht, Ehemann Marcel, beim Bund tätig, blieb zu Hause. „Mindestens einmal im Jahr ist der Usedomer Strand für mich Pflicht“, verrät sie. Die fröhliche Frau mag ihr Dresden, Musik von Klassik bis Rock, Wald und Wandern sowie Fahrradfahren mit Tochter Amira. Zu Hause werden sehr viele interessante Familienduelle gespielt. Zudem bäckt Christina Teichert besonders vor Weihnachten gern leckere Kuchen und Kekse. Foto: gn

Abschied von der Ex-Spielbank: Dritte Buch- und Kunstmesse

Horst und Katja Herkner ziehen mit ihrem Antiquariat bis zum 15. Dezember vom Forum Usedom in die umgestalteten Räume des Ahlbecker UBB-Bahnhofes

Von Steffen Adler

Heringsdorf. Es ist ein Umzug mit ein klein wenig Bauchweh. Die Betreiber des überaus erfolgreichen Buch- und Kunsthandels in der früheren Spielbank müssen jetzt das Feld räumen. Ihr Mietvertrag mit Gerd Seele wurde nicht verlängert, und Ende des Monats ist an diesem Standort für sie damit definitiv Schluss. „Das tut uns natürlich leid, weil wir uns hier wohlfühlt haben, ist anderenfalls aber korrekt gelaufen, und wir müssen damit leben“, sagt Horst Herkner (64).

Bevor er und seine Frau – beides branchenbekannte Fachleute in Sachen Literatur, Kunst und Druck – die Räume der früheren Spielbank leer machen müssen, gibt es noch eine Messe. Die dritte ihrer Art auf Usedom mit dem mittlerweile traditionellen Namen „BuchArtBaltica“. Vom 28. bis 30. Oktober wird dazu eingeladen. Insgesamt 20 Partner aus den genannten Bereichen – Antiquare, Verleger, Künstler, Pressendruck und Galeristen – zeigen ihre kleinen und großen Schätze: Neuerscheinungen gehören genau so dazu wie bibliophile Raritäten, wertvolle Drucke und Bilder. Durch die unmittelbare Nachbarschaft zur vielgenutzten Heringsdorfer Promenade rechnen Herkners noch einmal mit einem großen Zuspruch. „Zu uns kommen seit dem Start im Dezember 2014 mittlerweile viele Stammkunden; das sind dann zugleich auch Leute, die mehrmals im Jahr Usedom besuchen, oft Großstädter“, erzählt der 64-Jährige.

Während Rummel im Sinne von Veranstaltungen und lautstarker Events inselweit zugenommen hätten, kämen die literatur- und kunstverliebten Kunden, um auf ihre Art zu entschleunigen. „Sie kommen zu sich, entspannen beim Stöbern in allen möglichen Angeboten“, auf immerhin 600 Quadratmetern. Übers Jahr kämen pro Tag rund 1000 Gäste, um in Büchern verschiedensten Inhaltes zu blättern, historische Ansichtskarten anzuschauen, sich an Kunst zu erfreuen, oder einfach nur zuzuschauen, wenn Herkner ein Bild rahmt.

Er bietet aus Nachlässen, Restbeständen von Verlagen und dergleichen mehr auch alte Schallplatten („die sind wieder absolut gefragt“), CDs und einige DVDs, wissenschaftliche Fachbücher und mariti-

me Literatur. „Auch dafür gibt es eine große Klientel, der man gerecht werden muss, wenn man hier, direkt am Meer, in der Branche tätig ist.“

Für Katja (gelernte Buchhändlerin und mit großer Erfahrung in der Einrichtung von Bibliotheken) sowie Horst Herkner (er kennt das westdeutsche Verlagswesen wie seine Westentasche) bleibt es auch künftig dabei: Man muss sich Zeit nehmen für Kundengespräche, kann so Ratschläge, Insider-Tipps geben. Und sie beobachten dabei angesichts der vielen Kunden auch Trends: So etwa den, dass nach dem Tod von Hermann Kant („Die Aula“) viele Süd- und Westdeutsche, die den Schriftsteller bis dato gar nicht gekannt hatten, Bücher von ihm erwarben.

Nun werden die Betreiber des Handels und ihre Gäste mit einem Kunstfest am letzten Oktoberwo-

chenende dem Standort adieu sagen. Um in den künftigen Räumen des seit mehreren Jahren leerstehenden Bahnhofes von Ahlbeck einzuziehen zu können (hier gibt es allerdings nur 300 Quadratmeter Fläche), müssen ab übernächste Woche Wände und Tische demontiert, Drucke und Literatur verpackt werden. Die Renovierung im Auftrag der Bäderbahn (UBB) laufe bereits, und „wir sind wirklich sehr froh über diese Partnerschaft“, sagt Herkner. Nach zwei Wochen Pause, in denen es zu Freunden und Kollegen nach Paris zur Foto-Messe geht, wird es dann ernst.

Am 15. Dezember soll Wiedereröffnung sein, das Geschäft zu Weihnachten und zum Jahreswechsel lockt. Ein mehrjähriger Mietvertrag sichert Herkners ab. Dennoch muss neu konzipiert werden: Während ihnen bislang die Gäste durch die Anbindung an die Promenade de facto ins Haus „stolperten“, wollen sie zum UBB-Bahnhof irgendwie gelockt werden. Zum Profil sollen deshalb künftig Besuche von Künstlern, aber auch Buchlesungen und Ausstellungen zählen.

● **Buch Art Baltica:** dritte Buch- und Kunstmesse Heringsdorf vom 28. bis zum 30. Oktober in der ehemaligen Spielbank; geöffnet am Freitag von 15 bis 18 Uhr, Sonnabend 11 bis 18 Uhr und Sonntag 11 bis 17 Uhr; der Eintritt ist frei; Antiquare, Verleger, Künstler und Galeristen präsentieren spezielle Angebote.

„Es tut uns leid, nun raus zu müssen, weil wir uns hier sehr wohlfühlt haben.“

Horst Herkner



Nachdenkliche Gesichter: Katja und Horst Herkner müssen nach einem erfolgreichen „Gastspiel“ seit 2014 die Bühne im Forum Usedom räumen. Ihr neues Domizil finden sie im Bahnhof Ahlbeck. Fotos: Steffen Adler



In die Ex-Spielbank an der Promenade soll bis zum Frühjahr ein moderner Event-Store einziehen. Die Arbeiten haben schon begonnen.

Zinnowitzer Kulturhausruine: Baustart verzögert sich nochmals

Zinnowitz. Der im Ort seit Jahren sehnlichst erwartete Baustart für die Wohnanlage im ehemaligen Kulturhaus verschiebt sich noch einmal. Einen entsprechenden Beschluss, bezogen auf weitere sechs Monate, fassten am Dienstagabend die Gemeindevertreter des Ostseebades. Der Grund: Das Pirnaer Planungsbüro des Investors hat es offenbar versäumt, die als Auflage vom Naturschutz formulierte Errichtung eines Ersatz-Fledermausquartiers in einem Peenemünder Bunker rechtzeitig fertigzustellen. Das Geld dafür sei zwar hinterlegt, die Auflage aber nicht erfüllt, sagte Bürgermeister Peter Usemann.

Außerdem entsprachen die Volksvertreter (allerdings mit drei Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen) einer wichtigen Vertragsänderung: Nunmehr soll das Verhältnis zwischen Dauerwohnungen und Ferienwohnungen nicht mehr 50:50, sondern nur noch 30:70 betragen. Das entspreche zwar nicht der Zinnowitzer Strategie, keine Ferienwohnungen mehr bauen zu lassen, sei aber in diesem Falle eine akzeptable Kompromisslösung, begründete Usemann den Vorschlag. Allerdings seien jetzt schon mehr als die vorgegebene Zahl von Dauerwohnungen verkauft. Die Gesamtzahl der Wohnungen wurde zudem von ursprünglich 80 auf nunmehr 86 erhöht.

„Beim Steinfurth-Heim, das jetzt verkauft ist, könnten wir in absehbarer Zeit vor dem gleichen Problem stehen“, blickte das Ortsobere voraus. Es gehe den Investoren darum, die Vorhaben auch finanziell darstellen zu können. *sta*

Fackel-Wurf: Polizei ermittelt Verdächtigen

Wolgast. In Sachen „Rauchfackelwurf in einen Gebetsraum des Wolgaster Asylbewerberheimes“ in der Baustraße hat die Polizei jetzt einen Ermittlungserfolg vermeldet. Bei der Tat, die sich bereits spät abends am 15. Juni dieses Jahres ereignet hat (die OZ berichtete), kristallisierte sich inzwischen heraus, dass ein 30-Jähriger beschuldigt wird, eine Fackel gegen die Scheibe geworfen zu haben. Drinnen hatten sich drei Asylbewerber aufgehalten. Die Attacke, so die Polizei, sei aus einer Gruppe von Leuten heraus erfolgt, die zuvor Alkohol und Drogen konsumiert hätten. Als sich die Fackel vor dem Haus nicht entzündete, sei sie gegen das Fenster geschleudert worden. Laut Polizei ist der Beschuldigte bereits mehrfach wegen verschiedenster Delikte in Erscheinung getreten. „Eine Zugehörigkeit zur rechten Szene kann trotz unklarer Motivationslage definitiv ausgeschlossen werden“, sagte eine Polizeisprecherin.

Anklams Lampen bekommen LED

Anklam. Für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik im Quartier Altstadt kern in der Innenstadt von Anklam wird heute Landes-Energieminister Christian Pegel (SPD) einen Zuwendungsbescheid über 51 200 Euro an den Bürgermeister der Stadt Anklam, Michael Galander, übergeben. Geplant ist in der Stadt die Umrüstung von 160 Quecksilberdampflampen auf LED-Leuchtmittel.

Pilotprojekt: Strandhaus oder Strandcasino

Die Gert Griehl GmbH will als neuer Mieter Gastronomie und Mode vom Feinsten anbieten

Heringsdorf. Innovative Visionen im Kopf, weitgehend ausgearbeitete Pläne auf dem Schreibtisch, und die Gemeindevorstände im Rücken: Gert Griehl und seine Mitstreiter von der gleichnamigen GmbH mit Sitz in Uckeritz wollen in der ehemaligen Heringsdorfer Spielbank und den umliegenden Räumlichkeiten „etwas richtig Schönes“ entstehen lassen. Auf der Basis eines 30-jährigen Mietvertrages mit Gerd Seele wird es sich laut Griehl um einen um ein Franchisenehmer-Projekt mit Marco O'Polo sowie um einen – vergleichbar mit Zinnowitz – Konzeptstore Pier 14, allerdings größer und aus einer anderen DNA-Struktur,

● **Wir müssen der Krise des textilen Einzelhandels etwas entgegen stellen, um sie zu überwinden.“**

Gert Griehl, Geschäftsführer



handeln. „Wir arbeiten intensivst an dem Gesamtvorhaben“, sagte Griehl gestern im OZ-Gespräch.

Der Keller werde bereits entkernt, hier entstehen Lagerräume, Toiletten, wird Kühltechnik installiert und ein großer Weinkeller. Dort, wo jetzt noch Bücher und

Kunst gehandelt werden, soll eine Galerie eingezogen werden, nur der Name des weltweit ersten Pilotprojektes dieser Art ist noch vakant: Strandhaus oder Strandcasino soll es heißen.

Griehl, der bislang bereits in 13 Geschäften rund 90 Mitarbeiter beschäftigt, tritt selbst als Investor auf. „Unser Name bei der Bank ist gut, also funktioniert die Finanzierung“, sagt er. Etwas ganz Besonderes soll auch die Gastronomie werden: Sterne-Koch Tom Wickboldt wird hier seine Kunst den Gästen zelebrieren, gute Weine gehören wie selbstverständlich dazu.

Alle Teilbereiche zusammen genommen, will der bereits mehrfach

ausgezeichnete Handelsunternehmer etwas für Usedom bislang Einmaliges errichten. „Auch um dazu beizutragen, der Krise des Einzelhandels etwas Wirksames entgegen zu setzen“, sagt der umtriebige Geschäftsmann.

Das Ensemble – es wird eine schicke Außengastronomie zur Konzertmuschel hin einschließen – soll schon bis März 2017 fertig sein und Angestellten ganzjährig 40 neue Arbeitsplätze bieten. Ein Teil der Crew sei schon verpflichtet. Während Bürgermeister Petersen und Kurdirektor Heilmann das Vorhaben „spannend“ finden, bedarf es noch der Zustimmung der Gemeindevertretung. *St. Adler*

LOKALES WETTER

